



St. Petrus- und Paulus-Pfarrbruderschaft Mönchengladbach-Lürrip



Pressemitteilung

Juni/Juli 2019

Dreigeteilt ist diese Pressemitteilung. Da gibt es einen Teil mit Informationen von vor dem Schützenfest, über das Schützenfest selber und die Zeit danach.

Vor dem Schützenfest...

Für das Königshaus begann der Juni mit einem Besuch beim Schützenfest in Hardt am 2.6., dem Sonntag. Alle anderen Gastbruderschaften waren am Samstag dabei, so dass wir als einzige Gastbruderschaft an diesem Tag die volle Aufmerksamkeit der Hardter abbekamen. Dies war sehr, sehr schön, eine freundliche Aufnahme und Begrüßung, intensive und herzliche Betreuung durch König und Chargierte aus Hardt.

Die Hardter Bruderschaft wurde erstmals in einem Dokument von 1503 erwähnt. Man kann also davon ausgehen, dass sie vor 1500 gegründet wurde. Älter als 500 Jahre sind sie damit, ein stolzes Alter.



Das Zelt war wie unseres, etwas kleiner als wir es bisher hatten. Schön fand ich die kleinen Banner, die da von der Decke hingen und die auf alle Züge der Hardter Bruderschaft hinwiesen. Schaut links.

Ein kurzer Abstecher in Richtung Bierpreise hier. 1,90 Euro wurde für ein Bier im Zelt verlangt. Am Mittwoch hatten die Hardter zur Eröffnung des Schützenfestes eine Rock- und Oldie-Veranstaltung, hier kostete das Bier stattliche 2 Euro.

Ein Mittwoch war es, der 19.6., da gab es den Besuch unseres Königshauses in Waldhausen. Dieser Tag war dort der Beginn des Schützenfestes, auch hier ging es um Rockmusik

und Oldies. Die Waldhausener feiern diesen Abend im Stehen, rechts der Beweis. Die Sitzplätze im hinteren Bereich blieben kalt.

Unterbrochen wurde der DJ durch den Auftritt der Band „Echt Lekker“, den wohl einer aus dem Königshaus organisiert hatte. Hier wurde es dann etwas, sagen wir mal, „schräg“, da auf einmal Karnevalslieder durchs Zelt flogen. Dies tat der guten Stimmung aber keinen Abbruch, der genutzte Stehbereich wurde voller und voller.

Wisst Ihr, wie alt die Bruderschaft aus



Waldhausen ist? 740 Jahre! Genau, wow.

Genau wie wir haben auch sie keine Gründungsurkunde oder ähnliches. Was sie haben ist eine silberne Plakette, welche in ihrer Umschrift die Jahreszahl 1279 zeigt. Diese Silberplakette ist mit einem aufgeschraubten Sebastianuscorpus versehen, das Wahrzeichen der Bruderschaft aus Waldhausen. Ihr voller Name ist ja Bruderschaft St. Sebastianus und St. Vitus Obergeburch Waldhausen. Bei den Waldhausenern ging das Schützenfest übrigens von Mittwoch bis einschließlich Montag, stolze 6 Tage, und jeden Tag stand etwas auf dem Programm. Nochmals wow.

Nun zu unserer Bruderschaft. Am 20.6., auf Fronleichnam, feierten wir wie auch in den letzten Jahren unsere Kirmeseröffnung. Die Fronleichnamsprozession fand in diesem Jahr nicht in Lürrip statt, somit hatten wir den Vormittag frei und konnten ab 12 Uhr bei einem gemütlichen Beisammensein, begleitet von einigen Bieren und einer im Hintergrund lauernden Bratwurst (Dank an Moppel für die exzellente Grillarbeit) uns auf die kommenden Tage vorbereiten. Letzte Absprachen wurden getroffen, hier und da wurden Bekannte begrüßt, die man zuletzt beim Schützenfest im letzten Jahr gesehen hatte.

Dies war der Donnerstag. Am Freitag drauf, dem 21.6., lud das Königshaus zum traditionellen Silberputz ein. Und was wurde da geputzt... Hauptsächlich die Kehlen der reichlich erschienenen Bruderschaftler. Wieder wurden letzte Absprachen getroffen und es wurden die Kollegen aus den anderen Zügen freudig begrüßt. Alte Bekannte, die sich fast wöchentlich sehen, lagen sich in den Armen und bekundeten einander, dass der andere jeweils der beste Freund des anderen sei. Gerade so, als hätten sie sich zwei Tage nicht gesehen. Man musste schon genau hinhören, um dieses Freundschaftsbekanntnis zu verstehen...



Weiter ging es für das Königshaus nebst Begleitung am Tag danach, dem 22.6. Ein Gastbesuch bei der Bruderschaft in Hardterbroich stand an. Eine kleine Bruderschaft, die eine kleine, aber feine Kirmes ausrichtet. Auch hier, sehr aufmerksame Aufnahme, sofort wurden zehn Sitzplätze frei gemacht. Wir haben viele alte Bekannte getroffen, die auch schon in Lürrip aktiv waren. König in Hardterbroich war Markus Fondermann, ebenfalls war anwesend unser Ex-König Marc Gülzow mit Gattin. Unser König Olle wurde vom Präsident Lutterberg zu den Ehrentänzen eingeladen, was er auch bereitwillig und in souveräner Manier machte.

Damit begann die Woche vor unserem eigenen Schützenfest, die heiße Zeit begann. Dieses in zweierlei Hinsicht: Einmal, da es galt, die letzten Arbeiten zu erledigen, zum anderen, da es mal wieder sehr, sehr heiß war vor und dann letztendlich auch zu unserem Schützenfest. Ja, sind wir ja gewohnt.



Das Königshaus unterstützt vom Königszug begann am Montag an der Burg zu zimmern.

König Olle hatte eine etwas andere Idee, verglichen mit den Burgen aus den Vorjahren, diese Idee wurde in die Tat umgesetzt. Links ein Bild der Burg kurz vor Vollendung des letzten Bauabschnittes.

Zunächst war geplant, die Europaletten noch anzuzulammen. Dies wurde dann aber doch nicht umgesetzt, da man keinem zumuten wollte, bei dem heißen Wetter noch mit einem Flammenwerfer zu hantieren.

Auch beim Schülerprinzenhaus wurde geschmückt sowie bei all den Zugkönigen der einzelnen Züge, von überall hörte man ein Hämmern und Sägen. Hier eine Übersicht der Zugkönige, soweit mir diese zugetragen wurden: Thomas Albertz, Rohrmühle, Hans-Klaus Wolff, Präseswache, Ernst Dietschi, Myllendonk, Hans-Martin Fondermann, Himmlich Broich, Udo Gaspers, Querköpp, Marvin Gnevkow, Grenadiere:

Auf den Straßen tauchten so nach und nach auch die Fähnchen auf. Leider gab es hier Lücken, die das Gesamtbild ein wenig störten. Diese Lücken sind bedingt durch den Ausfall einiger Züge, die nicht mehr existieren. Hier könnte eine Neuverteilung der zu schmückenden Straßen für Abhilfe sorgen. Ich persönlich fände es gut, wenn die gesamte Neusser Straße, die Myllendonker Straße und die gesamte Volksbadstraße mit Fähnchen versehen wären. Sicherlich etwas mehr Arbeit, aber, es sieht bestimmt super aus. Ihr wisst ja, das Auge isst mit! Oh, und die Königsallee, das Stück Zeppelinstraße. Aber dies wird ja vom Sportverein seit Jahren in hervorragender Art und Weise gemacht.

Dann, auf einmal, war es da. Unser „neues“ Zelt, das neue kleine Zelt. Ich konnte die beiden Fotos unten machen, als der Aufbau kurz vor dem Ende stand. Als ich das Zelt betrat (linkes Bild) hatte ich für mich sofort das Gefühl, in einem gemütlichen Zelt zu stehen. Die fast-quadratische Form und die Größe gefielen mir auf Anhieb. Das rechte Bild unten zeigt den Raucherbereich, welcher sich im Nachhinein als der Renner erwies. Auf dem Bild kann man noch nicht vom Raucherbereich ins Zelt schauen, dies wurde später behoben. Damit hatten die im Zelt sitzenden immer die Raucher im Blick und umgekehrt genauso. Ich denke, dies hat der Gesamtstimmung sehr gut getan.



Das Schützenfest...

Freitag, es ging los, der erste Abend im Zelt. Auch wenn der Eintritt frei war, so wurden Bändchen verteilt, um einen Überblick über die eingelassenen Personen zu haben. 500 Bändchen wurden ausgegeben! Ich glaube, solch eine hohe Beteiligung hatten wir Freitag's in den letzten Jahren schon lange nicht. Der DJ heizte den Anwesenden so richtig ein, später wurde er noch von zwei Liveergänzungen unterstützt, ein Schlagzeug und ein Saxophon. Super Stimmung immer noch, als die Musiker um 1 Uhr aufhören mussten (vorgeschriebene Sperrstunde), es waren immer noch einige hundert Leute im Zelt. Was für ein Beginn.



Am Samstag in der Früh galt es dann, die Bestuhlung aufzubauen. Dauerte Dank der vielen Helfer 30 Minuten oder so, dann waren wir fertig und es sah so aus wie auf dem Bild links.

Mitten in die zufriedenen Gesichter platzte dann die Nachricht unseres Kellnerteams, dass sie nicht mehr auftauchen würden! Sie führten einige obskure Gründe an (da wäre doch tatsächlich Bier aus einer Bierleitung gekommen...) und

sahen sich außerstande, weiterzumachen. Ich persönlich denke, sie waren der Wucht unserer Feierlaune nicht gewachsen, hatten sich auch nicht gut vorbereitet. Leute, eine Kellnerin für ein ganzes Zelt, wie sollte dies denn gehen?

Das, was da als großes Problem im Raum stand, war nach weniger als einer Stunde weg. Es wurde kurz hin und her geschrieben, da gab es wohl auch eine Abstimmung/Umfrage über die neuen technischen Möglichkeiten und dann wurde bekannt, dass der Jägerzug Himmlich Broich sich bereit erklärt hatte, zunächst den Samstag abzudecken im Bereich Theke. So konnten wir gelassen in den Nachmittag starten.

Es war immer noch heiß, deshalb wurde der Aufenthalt beim König nach dem Umzug durch Lürrip und vor der Parade auch intensiv genutzt, um Flüssigkeiten aufzunehmen und Schatten zu suchen. Bis auf einen Teilnehmer, dem Unwohl wurde, gab es aber keine Probleme. Die Parade wurde vom Königshaus abgenommen und alle genossen den Zapfenstreich, zum ersten Mal in Lürrip begleitet von Kesselpauken. Hatte König Olle sich gewünscht und auch besorgt. Unsere Chargierten schienen über atmungsaktive Outdoorunterwäsche zu verfügen. Sie legten weder ihre Uniformjacken ab noch sah man sie schwitzen. Teufelskerle, unsere Chargierten. Angeführt von den dreien ging es dann ab ins Zelt.

Und dann ist mir was passiert! Ich bekomme das erste Bier, gezapft von den Himmlich Broichern. Ich sage euch, eine Geschmacksexplosion, Geschmack auf der ganzen Zunge, von vorne bis hinten! Bei dem Bier am Freitag von der „anderen Truppe“ hatte ich immer den Eindruck, es wäre laff, da wäre ein Beigeschmack, die Liebe fehlte. Genau das Gegenteil dann am Samstag, ein Hochgenuss. Man, war das gut. Dass man es auch jetzt mit Fachpersonal zu tun hatte, mag folgende Szene belegen. Ich gebe eine Bestellung ab und der junge Kollege, sehr jung, stellt ein Tablett auf und platziert zunächst das Flaschenbier. Also Radler und Landbier. Dann kamen Cola und Wasser und ähnliches. Am Schluss holte er dann die Biere. Was sage ich euch, als ich am Tisch ankam, hatten alle Biere noch ihre Schaumhäubchen, was bei den Biertrinkern wohlwollendes Nicken hervorrief. Ja, nochmal, das Auge isst mit!

Super Job von den Kollegen. Sie erklärten sich dann bereit, auch den Sonntag zu übernehmen. Am Montag sprang dann der Jägerzug Myllendonk ein. Nahtlos knüpften sie an die Leistung der Vorgänger an. Mit großer Frau- und Mannstärke angetreten bewältigten die Myllendonker die Bestellungen im Handumdrehen.

Natürlich kann und sollte dies nicht zur Normalität werden. Die Stühle der beiden Züge, die da arbeiteten, blieben leer. Wäre diese Arbeit nicht nötig gewesen, so wären bis auf wenige Ausnahmen alle Stühle im Zelt besetzt gewesen. So war das Zelt also schon genau die richtige Größe. Ich glaube, es hätte kleinere Probleme geben können, wenn am Sonntag alle angekündigten Gruppen erschienen wären und dann nach dem Umzug und der Parade ins Zelt gedrängt hätten. Da wäre es für zwei Stunden wohl gemütlich eng geworden...

Nächster Höhepunkt am Samstag sicherlich die Ehrungen. Es wurden geehrt Reiner Schröder, Manfred Linck und Benedict Gaspers für 10 Jahre Mitgliedschaft sowie Thomas Jürgens und Peter Bongs für 25 Jahre Mitgliedschaft. Alfred Steffen bekam für seine langjährigen Verdienste den Hohen Bruderschaftsorden. Am Sonntag wurde dann noch Hans-Martin Fondermann mit dem Silbernen Ehrenkreuz ausgezeichnet. Was sagen wir da, genau, „herzlichen Glückwunsch“.

Dann der Knaller. Der Vorstand der Bruderschaft ernannte unseren Oberst Alfred Peltzer zum General! Jubel und Applaus brandete auf, stehende Ovationen. Echt jetzt. Überwältigt von den Freudenbekundungen verkündete unser General sofortige Straffreiheit bis zum Ende der Kirmes. Er hatte den neuen Titel sofort drauf. Sprach man ihn ausversehen noch mit „Herr Oberst“, so kam wie aus der Pistole geschossen ein „Herr General bitte“. Ehre wem Ehre gebührt.

Sonntag ging es dann erst am Nachmittag los, trotzdem, es war wieder zu heiß. Erster, außerplanmäßiger Stopp beim König zwecks Getränkezufuhr. Dann weiter zum Biwak, wo schon unsere Gäste der anderen Bruderschaften und die Ehrengäste warteten. Das Biwak ist immer ein schöner Anlass, nochmals hier und da zu schwatzen und Kollegen zu begrüßen. Wie schon gesagt, nicht alle angekündigten Gäste waren da, unser General musste einige Züge streichen und die Aufstellung anpassen. Auch bei der Parade auf der Zeppelinstraße schienen mir einige Zuschauer zu fehlen. Sei's drum, die erschienenen Zuschauer hatten ihre Freude, der Applaus zeugte davon. Anschließend, ja was, richtig, ab ins Zelt.

Ein Höhepunkt am Samstag und Sonntag sicherlich auch die Ehrentänze. Unser General verstand es, nicht nur Königs- und Schülerprinzenhaus einzubeziehen, nein auch die Zugkönige und weitere Teilnehmer konnte er gewinnen. Da das Schülerprinzenhaus in den letzten Jahren immer besser wurde beim Tanz, hatte das Königshaus extra einen Tanzkursus besucht vor dem Schützenfest. Dies bei einem bekannten Tanzpaar aus Rheindahlen, welche unter den Top-10-Tänzern ihrer Altersklasse in Deutschland geführt werden. Ja, Let's Dance in Lürrip!

Schön auch, dass zwei gestandene und ehrenvolle Bruderschaftler den Weg ins Zelt gefunden hatten, unser Generalfeldmarschall Peter Erkelentz und Peter Albertz vom Jägerzug Rohrmühle. Beide ließen es sich nicht nehmen, trotz gesundheitlicher Unpässlichkeiten vorbeizuschauen.

Montag, Klompenballtag. Alle Zwänge und Vorschriften waren abgefallen, Lässigkeit zog ein. Ein gut besuchtes Zelt, perfekte Bedienung durch den Jägerzug Myllendonk, hervorragende Stimmung. Unsere Montagsband heizte uns ein, zwischendurch macht die Band Obergärig Reklame für ihren Auftritt am Pfarrfestsamstag dieses Jahr, Herbert Contzen, ihr Sänger und gleichzeitig Bruderschaftsmitglied bei uns, ergriff das Mikrofon und rockte ab.

Dann, ein Eklat. Unsere beiden aktiven Dorfsheriffs, Michael Merkens und der neue, für uns zuständige Beamte, Marco Broicher, standen auf einmal in Uniform auf der Tanzfläche und baten um das Mikrofon. Ruhe kehrte ein. Sie zitierten die verantwortlichen Offiziere von zwei Zügen nach vorne. In der Hand hatten sie ein rotes, amtlich aussehendes Dokument. Es ist mir gelungen, eines dieser Dokumente später zu fotografieren. Das Wort „Haftbefehl“ prangert in großen Buchstaben im oberen Teil des Dokuments.

Es ist dreigeteilt, im ersten Teil geht es um die „Darstellung des Sachverhaltes“, im zweiten Teil um die „rechtliche Beurteilung der zu ahndenden Handlungen“ und im dritten Teil wurde über die „Grundlagen der Strafzumessung“ gesprochen. Hier der Sachverhalt. Die beiden Züge haben sich am Kirmessamstag und am –sonntag mit Musik zum Antreten bringen lassen. Dies ohne eine offizielle Genehmigung, die dafür notwendig wäre, da sie über die Straße gezogen sind! Und, dies zum wiederholten Male! Das Dokument zeigt auf, dass für die „Sondernutzung des öffentlichen Verkehrsraumes“ eine Genehmigung vorliegen muss und dass die Bezirksbeamten rechtzeitig informiert werden müssen zwecks Vorbereitung der Absicherung.

Betretene Gesichter bei den gescholtenen Offizieren. Beide Züge wurden zusammen zu einer Strafe von 50 Euro verdonnert, zu zahlen an den General der Bruderschaft. Außerdem wurden sie aufgefordert, ein Getränk nach Wahl an den geschäftsführenden Vorstand der Bruderschaft, die Chargierten sowie die Bezirksbeamten zu verteilen. Also nicht nur ein Getränk für alle, sondern eins an jeden. Ganz klein schlichen sie von der Tanzfläche, der Rest im Zelt konnte sich vor Lachen nicht halten. Dies auch, weil die Art und Weise der Übermittlung ein wenig an eine Büttenrede erinnerte. Sehr schöne Aktion, die da von unseren beiden Bezirksbeamten durchgeführt wurde, wenn auch ein mahnender und ernster Hintergrund dabei ist.

Anschließend sah man dann unsere beiden aktiven und unseren pensionierten Dorfsheriff Jürgen Hofmann in Zivil noch lange mit uns feiern.

... die Zeit danach.



Lange stand das Zelt noch einsam und verlassen an seinem Ort. Die Schausteller hatten schon abgebaut und waren weitergezogen, der benutzte Platz war gereinigt worden, das Zelt schien der Zeltverleiher wohl aber noch nicht zu brauchen, erst am Freitag nach unserem Schützenfest war es dann weg.

Die Fähnchen verschwanden so nach und nach von den Straßen, auch Königshaus mit seinem Königszug räumte auf und baute die Burg ab.

Ruhigere Zeiten begannen, König Olle hatte Zeit für entspannende Gartenarbeit, wie die beiden Bilder unten zeigen.



Ja, so ist er, unser König Olle. Manchmal eine große Klappe, dann wieder diese ruhigen Phasen. Er liebt es übrigens, wenn Gartenwerkzeug und Hand und Arm und Körper eins werden, wenn das Gartenwerkzeug quasi als Teil des Körpers funktioniert, als z. B. dritter Arm. Harmonie in Vollendung, die Bilder geben dies leider nicht vollständig wieder. Die umstehenden Anwesenden waren ganz ruhig angesichts dieser völligen inneren Ruhe.

Einige Tage Pause, weiter ging es.

Unser Pilgerverein lud am 6.7. zur Kevelaerwallfahrt ein. Angeführt von unserem General Alfred nebst Hauptmann Walter und Hauptmann-Adjutant Hans-Martin waren König Olle mit dem 1. Minister Michael sowie den Querköpp als Fahngruppe dabei. Hinzu kamen noch weitere Bruderschaftler in Zivil, diese hatten die Wallfahrt gegen 4:30 Uhr in der Frühe zu Fuß angetreten. Wie immer war es ein entspannter Tag mit einer kleinen Messe am Anfang, dem Kreuzweg um die Mittagszeit und einer Abschlussmesse am Nachmittag, dazwischen gab es Zeit für die Erholung und Stärkung. Unsere Chargierten blieben nach der Messe noch etwas länger in Kevelaer, sie ließen das Schützenfest bei einem gemeinsamen Essen ausklingen. Wahrscheinlich haben sie sich auch mal so richtig ausgequatscht...

Am Ende des Kreuzweges führt der Pilgerverein immer eine Sammlung durch. Ede Wolf, Vorstandsmitglied im Pilgerverein, verkündete, dass dieses Mal die Sammlung für die Bruderschaft sei und zwar hier für die guten Zwecke, die immer von unseren Strafen profitieren. General Alfred Peltzer ergriff hier das Wort und erzählte, dass in den letzten 17 Jahren über 13000 Euro zusammen gekommen und verteilt wurden. Er führte auf, welche Vereine, Schulen oder Institutionen ausgewählt wurden. Auch warum.

Am 14.7. stand dann der Besuch bei unseren Freunden in Eicken an. Sie feierten dieses Jahr nicht in der Mehrzweckhalle, ihnen waren die Gebühren, die von der Stadt erhoben wurden, einfach zu hoch. Alles fand im und um das Pfarrheim statt. Ging auch, sehr gemütlich, kurze Wege, man hatte alles im Blick. Ich denke, dabei können sie bleiben. Beim Umzug hatten sie wieder Pferde und Kutschen dabei, dieses Jahr aber keinen Regen! Wir, Königshaus, Chargierte und Fahngruppe, begleiteten den Eickener König dann noch in sein Stammlokal. Hier kam es dann zu einem fröhlichen und freundlichen Sangeswettbewerb mit den Eickenern und den ebenfalls anwesenden Gästen aus Neuss. Ja, aus Neuss. Bekannte Lieder wurden zum Besten gegeben, alle machten mit. König Stefan aus Eicken bedankte sich bei allen für den schönen Nachmittag.

Peter Ewert
Pressewart